

Newsletter des Freizeit-Breitensport-Verbandes NRW **(September 2008)**

Liebe Mitgliedsvereine,

nach längerer Zeit möchten wir Euch im Folgenden über einige aktuelle Entwicklungen informieren und gleichzeitig zu den Sachständen in wichtigen Angelegenheiten berichten.

Nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Februar hat der Vorstand auftragsgemäß die Überlegungen zu unserer Positionierung als neuer, zweiter „Landessportbund“, der aber die Sportentwicklung auf vereinsgestützter Basis betreibt, zurückgestellt und sich nach einer qualifizierten Rechtsberatung umgeschaut.

Nach kurzer Zeit ist es uns gelungen, Kontakt zu einer Kanzlei aufzunehmen, die bereits einige politische Parteien und auch den Landtag in Fragen der rechtlichen Handhabung von Geschäftsordnungen und Verfahrensordnungen berät.

Nach vorbereiteten Recherchen dieser landesweit anerkannten und hochspezialisierten Kanzlei, haben wir ein verbindliches Gutachten zur Bewertung unserer Aufnahmechancen in den Landessportbund beauftragt.

Vor der endgültigen Fertigstellung dieser Expertise wurden von der Kanzlei auch vergleichbare Verfahren, Präzedenzfälle und Musterurteile gesichtet.

Das unserem Vorstand dann im Juni in der Endfassung vorgelegte Gutachten, belegt eindeutig, dass uns die Aufnahme in den Landessportbund von der Mitgliederversammlung zwingend zu gewähren ist. In Folge eines Besprechungstermins mit den Anwälten, haben wir den Willen der Mitgliederversammlung zur Umsetzung gebracht und die juristische Durchsetzung unserer Aufnahmeinteressen an die Kanzlei übergeben.

Zu diesem Schritt haben wir uns entschieden, weil nach den bisherigen Erfahrungen der Landessportbund dazu neigen könnte, jede sich bietende formale Möglichkeit, unseren Antrag zu schieben oder auszusetzen, nutzen würde .

Um allen formalen Fußangeln und damit verbundenen Zeitverzögerungen aus dem Weg zu gehen, wird die Kanzlei unseren Antrag form- und fristgerecht, zur Mitgliederversammlung des Landessportbundes, am 17. Dezember dieses Jahres, auf den Weg bringen.

Nach Einschätzung unserer Anwälte wird bei der zu erwartenden Ablehnung der sich anschließende juristische Weg ca. 1,5 Jahre in Anspruch nehmen.

Parallel zu diesen Ereignissen haben wir auf Einladung des LSB-Präsidenten, Walter Schneeloch, im März ein Sondierungsgespräch mit dem LSB geführt.

In dem nur knapp einstündigen Gespräch hat sich der Landessportbund nach unserem weiteren Vorgehen erkundigt (wurde von uns auch offen dargelegt), gleichzeitig kündigte der LSB aber an, durch weitere zeitnahe Gespräche mit uns, die inhaltlichen Defizite in der Betreuung der Großvereine bis zum Herbst aufarbeiten zu wollen, in der Hoffnung, dass das zu einer Rücknahme unseres Aufnahmeinteresses führen könnte.

Die angekündigten weiteren Gespräche blieben jedoch zunächst aus, stattdessen wurde ohne Absprache mit uns erneut eine Fragebogenaktion bei den Großvereinen gestartet, die im Ergebnis einen derart geringen Rücklauf hatte, dass die Ergebnisse nicht wirklich brauchbar sind. Ebenso wurde in einer ad-hoc -Aktion zu einem Großvereinsseminar unmittelbar vor den Sommerferien eingeladen, was aber ebenfalls mangels Teilnahme abgesagt werden musste.

Nachdem wir bis Mai keine weiteren Gesprächsangebote vom LSB erhalten haben, hat unser Vorsitzender, Hubert Mieruch, das LSB - Präsidium schriftlich an die Zusagen aus dem Märztreffen erinnert.

Daraufhin wurde uns mitgeteilt, dass die Zuständigkeit für das Themenfeld Großvereine / Freizeit-Breitensport-Verband zwischenzeitlich vom ehrenamtlichen Präsidium zum hauptamtlichen Vorstand gewechselt hatte. Da es gleichzeitig in der hauptamtlichen Führungsebenen zu gravierenden personellen Veränderungen kam, war die Angelegenheit zeitlich außen vor.

Im Juni kam es dann zu einem erneuten Gespräch mit dem LSB in Person des hauptamtlichen Vorstandes, dabei ging es jedoch inhaltlich im Gegensatz zu den früheren Gesprächen überhaupt nicht mehr um politische Fragestellungen, wie z. B. unsere Aufnahme in den LSB, sondern nur noch um den konkreten Beratungs- und Qualifizierungsbedarf der Großvereine.

Die hauptamtliche Geschäftsleitung des LSB's erklärte uns, dass die neue Aufgabenverteilung in der LSB-Führung es notwendig mache, in diesem Kreis nur über konkrete praktische Anliegen der Vereine zu sprechen, da grundsätzliche und politische Fragestellungen in die Zuständigkeit des ehrenamtlichen Präsidiums fallen würden.

Wir haben daraufhin auf Wunsch zum wiederholten Male dem Qualifizierungs- und Beratungsbedarf der Großvereine zusammengefasst und dem LSB schriftlich vorgelegt.

Ebenso haben wir uns in den vergangenen Wochen intensiv mit der Überarbeitung und Verbesserung unseres Internetauftritts und der elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten mit unserem Verband beschäftigt.

Weiterhin haben wir uns bemüht, die Aus- und Weiterbildungsangebote quantitativ und qualitativ auszubauen und noch stärker an den Bedürfnissen der Großvereine auszurichten.

Parallel zu all diesen Ereignissen haben wir seit März immer wieder über Dritte oder aus Protokollen von Sitzungen der LSB-Gremien erfahren, dass sich der LSB mit uns in aussichtsreichen Gesprächen befinde, die mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen würden, dass sich unsere Aufnahme in den LSB erübrigen würden.

Ebenso findet sich in einem LSB-Protokoll der Hinweis, dass es Verhandlungen gäbe, den Freizeit-Breitensport-Verband in einen Zusammenschluss mit anderen Verbänden einzubinden und über diesen Umweg indirekt Zugang zum LSB zu schaffen, ohne die von den etablierten Verbänden befürchteten Nachteile unserer Direktmitgliedschaft in Kauf nehmen zu müssen.

Von all diesen Initiativen ist uns nichts bekannt. Richtig ist ausschließlich, dass es zwei Gespräche mit den beiden Präsidenten der westdeutschen Turnerbünde (Westfalen und Rheinland) gegeben hat, um über mögliche zukünftige Formen der Zusammenarbeit zu beraten. Dabei haben wir aber von Anfang an deutlich gemacht, dass wie auch immer ein Verhandlungsergebnis letztendlich ausfällt, dies in keinem Fall zu einer Rücknahme unseres Aufnahmeantrages in den LSB führen würde.

Abschließend möchten wir uns als Vorstand für den zuletzt sehr spärlichen Informationsfluss an Euch entschuldigen. Wir geben jedoch zu bedenken, dass der gesamte Vorstand ausschließlich ehrenamtlich tätig ist und wir bereits für alle Besprechungen, Sitzungen und Gespräche, die bei einem Landesverband natürlich auch landesweit stattfinden, erheblichen Zeitaufwand bewältigen müssen. Wir geloben jedoch Besserung.

Der Vorstand